

Blue Monday Rocky Show

An einem Tag, an dem unser polnischer Nachbar, entgegen dem Text in seiner Nationalhymne, für Europa verloren zu gehen scheint, an dem ein Berliner Gericht dem neuen Innenminister bescheinigte, dass die von ihm verhängten Zurückweisungen an der Grenze nicht rechtens seien, was diesen, nach dem Vorbild der US-Regierung, nicht schert, und an einem Tag, an dem man sich an **Benno Ohnesorg** erinnert, der am 2. Juni 1967 von dem Berliner Polizisten **Karl-Heinz Kurras**, später als Stasi IM enttarnt, erschossen worden war, und an einem weiteren Tag, an dem in den Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine nicht einmal eine Waffenruhe ausgehandelt werden konnte und das Morden weitergeht, bedarf es der unterhaltsamen Ablenkung. Diese bot mal wieder **Arnulf Ratings Blauer Montag** im Theater der Wühlmäuse am Theodor-Heuss-Platz.



Die Band des Abends, **PleasureDome**, sorgte für rockige Stimmung, unter anderen mit Songs aus der legendären **Rocky-Horror-Picture-Show**.



Arnulf Rating begrüßte die Zuschauer im gut gefüllten Saal des Wühlmäuse-Theaters und präsentierte zehn Künstler mit ganz unterschiedlichen Vorträgen, von Gesang, Kabarett, Zauberei bis zur

Akrobatik. Es liegt in der Natur der Sache, dass nicht jedem alle Nummern gefallen. Die **paperpress**-Delegation bestand an diesem Abend aus sieben Teilnehmenden, und alle fanden jeweils unterschiedliche Darbietungen gut, was beweist, dass für jede und jeden etwas dabei war.



Was beispielsweise **Kai Eikermann**, Mann der ersten Stunde beim Blauen Montag, mit seinem Körper anstellt, ist unbegreiflich. Ist der Mann aus Gummi? **Cecilia** stapelte nicht nur Stühle auf der Bühne, sondern stand auf der Pyramide im Handstand ganz oben, da setzte die Schnappatmung ein.



Es ist eine uralte Nummer, aber immer noch versetzt sie einen ins Staunen und man fragt sich, wie das geht. Zwei Röhren, eine Flasche. Immer wieder stülpt **Herr Stanke** eine Röhre über eine Flasche, lässt sie verschwinden und in der zweiten Röhre wieder auftauchen, und dupliziert die Flaschenanzahl immer weiter, bis am Ende keine weitere mehr auf den Tisch passt. *Alle Fotos: Ed Koch*

Andreas „Spider“ Krenzke gehört zum festen Bestandteil der Show mit seinem Diavortrag über Beobachtungen aus Berlin. **Anna Lyse** bot Psychologie für Fortgeschrittene und brachte das Publikum zum Lachen, Lebensberatung kann auch Spaß machen. Auch **Bruno Schollenbruch**, der schwäbische Altmeister des Kabarets, hatte seinen unterhaltsamen Auftritt. **Bernd Giesecking**, angekündigt als ostwestfälischer Dampfplauderer, räumte mit dem Mythos

auf, dass es Bielefeld nicht gäbe. Wo sonst wären **Oliver Welke, Ingolf Lück, Hera Lind, Christina Rau** oder **Hannes Wader** zur Welt gekommen, wenn nicht in Bielefeld?

In jeder Show muss wenigstens einmal der Flügel auf die Bühne geschoben werden. An diesem sang **Mark Scheibe** und begeisterte vornehmlich die Frauen im Saal mit einem Lied, in dem den Männern die Schuld an allem zugeschrieben wurde. Das Publikum sang den Refrain „Männer“ brav mit.



Großen Applaus heimste auch **Leela Tinelli** ein. Akrobatik an einem Ring ist nichts Besonderes. Dabei aber zu singen und sich in dem Mikrophonkabel zu verheddern, war genial. Den Helfern auf der Bühne, darunter **Arnulf Ratings** Sohn **Robert**, gelang es nicht, den Ring vom Kabel zu befreien und verschwinden zu lassen, und so blieb er auch beim Schlussbild mit allen Künstlern sichtbar.



Nicht mit allen, denn **Wladimir Kaminer** war beim Ende der Show um 23:00 Uhr schon weg. Eigentlich

sind für jeden Künstler acht Minuten vorgesehen. Nicht jeder hält sich daran, so dass das Programm immer sehr lange dauert, was das Publikum nicht bedauert. Der in Moskau geborene Kaminer hat fast vier Millionen Bücher und Hörbücher verkauft, allein 1,3 Millionen mal die **Russendisko**. Sein Vortrag dauerte eine halbe Stunde, jede Minute davon hörenswert, dennoch nicht die feine Art mit Blick auf die nachfolgend auftretenden Künstler. Und dass er nicht bis zum Finale blieb, ist auch kein guter Zug.



Für den emotionalsten Auftritt sorgte **Bernd Schlamann**. Nach einem Schlaganfall sitzt er im Rollstuhl. Unverzichtbar ist er für den Veranstalter des Blauen Montags, dem **Maulhelden-Büro**. Er ist der Projektmanager und zuständig für das Booking der Künstler. Das Fortsetzen seiner Tätigkeit wird schwer möglich sein. Beim Fi-

nale, bei dem jeder Künstler noch einmal etwas zum Besten gibt, rollte Schlamann an die Rampe und versuchte aufzustehen, was ihm unter tosendem Applaus des Publikums halbwegs gelang.

Die ersten 33 Blauen Montage fanden im **Quartier Latin**, dem heutigen **Wintergarten Variété**, statt. Als die Veranstaltung dort eingestellt wurde, schrieb am 15. Mai 1991 die **taz**: „Und so trällerte »die Nachtigall von Ramersdorf« ihr la vie en rose, vergangenen Montag zum letzten Mal. Drehten zwei Fünfzehnjährige mit ihren BMX Rädern einen akrobatischen Fahrrad-Rap, jonglierte der 20jährige Sascha mit fünf Bällen und Reifen, ritt der blondgelockte **Bernd Schlamann** ein letztes Mal mit seinem Steckpferd über die Bühne, um den König um die Hand seiner Tochter anzufragen und dann Arnulf auf seinem Ross zu entführen.“ Wir wünschen **Bernd Schlamann** von dieser Stelle aus gute Genesung, und möge er dem Blauen Montag treu bleiben können.

Der 225. Blaue Montag findet am 6. Oktober 2025, um 20:00 Uhr statt. Der Vorverkauf bei den Wühlmäusen hat begonnen.

Ed Koch